

Dörmann, Felix: Verdunkelt war Dein weites Schlafgemach (1857)

1 Verdunkelt war Dein weites Schlafgemach,
2 So ganz wie damals, und ein schwerer Hauch
3 Von welkem Lorbeer, Veilchen und Lavendel,
4 Erstickend, süß-betäubend koste, ganz
5 Wie damals, um die wonnig müden Nerven.

6 Mit schwanken Schritten trat ich ein bei Dir.

7 Ein schlankes Wachslicht schüttet fahlen Schein
8 Aus bronze-geschnittnem Riesengirandol
9 Und spielt und huscht und tänzelt launentoll
10 Um deines breiten Lagers üppig-weiße
11 Geraffte Schillerseide – um Dich selbst,
12 Die nackt und reglos ruht wie ein Gebilde
13 Von Künstlerhand, aus dunklem Erz getrieben.
14 Aus Deinem Aug', dem weiterschloss'nen, starrt
15 Erstickter Hass und höhnende Verzweiflung.
16 Und aus zernagten, breitgewölbten Lippen
17 In schwarzen Perlen rieselt langsam Blut
18 Auf deines breiten Lagers üppig-weiße
19 Geraffte Schillerseide
20 Eintönig hackt Dein Rosenpapagei
21 An seines Käfigs gelbe Messingstäbe --
22 Er weiß ja nicht. ---

(Textopus: Verdunkelt war Dein weites Schlafgemach. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)